

Astrid Klumb

„SoulCollage®“ Wie deine Seele durch Bilder zu Dir spricht!

Eine Einladung, intuitiv und kreativ spirituelle
Persönlichkeitsanteile zu heben und wirken zu
lassen.

IHP Manuskript 2409 G * ISSN 0721 7870

IHP Bücherdienst * Schubbenweg 4 * 52249 Eschweiler

Tel.: 02403 4726 * Fax: 02403 20447 * eMail: office@ihp.de
www.buecherdienst.ihp.de



Astrid Klumb

„SoulCollage®“

Wie deine Seele durch Bilder zu Dir spricht!

Eine Einladung, intuitiv und kreativ spirituelle
Persönlichkeitsanteile zu heben und wirken zu lassen.

Gliederung

1. Einleitung
2. Meine Faszination für SoulCollage®
 - 2.1 Wichtige äußere Rahmenbedingungen von SoulCollage®
 - 2.2 Wichtige inhaltliche Ansätze von SoulCollage®
3. Das Wappen meiner Arbeit - Gestaltung und Bedeutung
 - 3.1 Das Tor zum Raum für Lebensgeschichten und -übergänge
 - 3.2 Das Tor zum Raum für den persönlichen Glauben
 - 3.3 Das Tor zum Raum für supervisorisches Arbeiten
 - 3.4 Das Tor zum Raum für fluide spirituelle Entdeckungen
4. SoulCollage®, eingebettet in das Format „KIRCHEnMORGEN“ 2024
Exkurs: ein schockierendes Innehalten und die Suche nach Neuorientierung nach dem
Attentat am 23. August 2024 in Solingen
 - 4.1 Konzeption und Durchführung des Workshops „SoulCollage®“
 - 4.2 Projektbeschreibung
 - 4.3 Auswertung des Feedbacks
5. Fazit: Die Passung dieser Methode für mich persönlich und beruflich
6. Literaturverzeichnis

1. Einleitung

„Ich lebe und ihr sollt auch leben“ und zwar ein Leben in Fülle.¹

Dieses biblische Zitat möchte ich gerne allem voranstellen, weil es etwas über meine Spiritualität erzählt, die über mich selbst hinausweist, mich einerseits in die Tiefe führt, mich andererseits immer wieder in einem größeren Zusammenhang beheimatet und aufbrechen lässt, meine Grenzen im Hier und Jetzt zu erweitern und neue Wege zu beschreiten.

Viele sehnen sich nach einem Aufbruch, einem Paradigmenwechsel in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche und globaler Krisen. Es braucht verstärkt Ankerpunkte zur Neuorientierung. Als Counselor und Seelsorgerin gehört es seit Jahrzehnten zu meinen Aufgaben, Menschen dabei zu begleiten. Dazu setze ich mich mit den veränderten Bedingungen auseinander, suche immer wieder nach passenden Methoden und integriere sie dann in mein Tun.

Mein besonderes Augenmerk lenke ich auf die Bewusstheit von spirituellen Anteilen, diese spielen im Umgang mit Sinnfragen und kritischen Lebenssituationen eine große Rolle.

Die „Volkskirche“ war lange Zeit Hüterin dieser Aufgabe, doch die Institution „Kirche“ verliert derzeit aus unterschiedlichen Gründen massiv an Glaubwürdigkeit. Es ist schwer geworden, Menschen in einer immer säkularer werdenden Gesellschaft spirituell zu begleiten. Doch die Sehnsucht nach spirituellen Erfahrungen ist immens, was besonders virulent in meiner Heimatstadt Solingen nach dem Attentat vom 23. August 2024 zu Tage tritt. Das umfassende Heilungsverständnis der Weltgesundheitsorganisation, das neben dem Recht auf körperliches und soziales Wohlbefinden auch die spirituelle Dimension benennt², ist und bleibt eine Herausforderung. Einen kleinen Teil will ich mit meiner Arbeit dazu beitragen.

2. Meine Faszination für SoulCollage®

Gerade spirituelle und transzendente Fragen und Rituale werden in dem Ansatz von SoulCollage® aufgegriffen. Wenn wir gesellschaftlich weiterhin die spirituellen Dimensionen abdrängen, bleiben wir im rein effektiven Handeln des immer Höher/Schneller/Weiter. Jetzt geht es doch eher um eine Veränderung hin zum Affektiven: suchen wir nicht nach alternativen Möglichkeiten in Kontakt mit dem Lebendigen zu kommen? Die Erfinderin der Methode „SoulCollage®, die Psychologin und Theologin Seena B. Frost postuliert folgendes: „Damit ein Menschenleben gut gedeihen kann, brauchen wir eine Gemeinschaft, die unterstützend und mitfühlend ist, eine Gemeinschaft, die zuhören kann und verschiedene Ansichten toleriert und versteht, eine Gemeinschaft, die kreativ, phantasievoll und auch klug ist, eine Gemeinschaft in welcher die männlichen und weiblichen Energien gleiche Wertschätzung erfahren, obwohl sie verschiedene Geschenke mitbringen, und schließlich eine Gemeinschaft deren zugrunde liegende Spiritualität dem lebenserhaltenden, geistigen Fluss in der gesamten Schöpfung anerkennt.“³ Diese Aussage überzeugt mich, die darauf basierende, strukturierte Methode „SoulCollage®“ fasziniert mich. Das Erstellen von individuellen Collagen stellt eine kreative Möglichkeit dar, die

¹ Die Bibel, Neues Testament, Evangelium nach Johannes, Kap. 14, Vers 19, S.128

² Peng-Keller, S.34

³ Frost, CD SoulCollage® and Paradigm

unterschiedlichen Aspekte der eigenen Persönlichkeit und des inneren Erlebens zu visualisieren, auch Schattenseiten und Ängste dürfen ihren Ausdruck finden. Eigene Stärken, Bedürfnisse und Sehnsüchte werden sichtbar. Alles ist in uns angelegt und diese intuitiv erstellten Bilder oder Collagen geben uns Auskunft, begleiten uns hin zu unserer eigenen, individuellen Lebendigkeit, was meine bisherige Tätigkeit ausgesprochen gut unterstützt. Diese Methode möchte ich deshalb in einem weiteren Schritt vorstellen:

2.1 Wichtige äußere Rahmenbedingungen von SoulCollage®

Zum Gestalten einer konkreten Collagenkarte brauchen die Teilnehmenden gerade zum Einstieg kein großes Vorwissen, das könnte sich eher hemmend auf die Kreativität auswirken. Die Sicherheit, Ausstrahlung und Umsicht des anleitenden Counselors oder der Facilitatorin⁴ genügt. Der Prozess und die Prozessbegleitung sind das entscheidende. Die Vorbereitung, besonders das Generieren einer großen Anzahl von Bildern ist allerdings sehr arbeitsintensiv. Der Gruppenraum wird folgendermaßen gestaltet:

Es gibt eine gestaltete Mitte mit Kerze und einer aufgestellten Collage, die für das „Göttliche“ oder die „Quelle“ steht. Haptische Symbole, die für Leichtigkeit (*Feder*), Spielerisches (*Flummi*) und intuitive Weisheit (*Herz*) stehen, liegen bereit. Um die Mitte wird ein Stuhlkreis gestellt und im Raum werden liebevoll gestaltete Arbeitsplätze zum individuellen Collagieren gestaltet.

Jeder Platz erhält eine feste Unterlage, einen blanken Collagekarton, einen Cutter, eine Schere, einen Kleber, ein Passepartout und zur Veredelung der Collagen durchsichtige Hüllen. Eine große Anzahl von Fotos/Bildern zu Motiven aus der Natur oder Kultur sind für die Gestaltung des Hintergrundes sichtbar angeordnet. Auf einer weiteren Fläche liegen kleinere Fotos/Bilder aus, die möglichst unterschiedliche Personen, Personengruppen bzw. Tiere zeigen oder auch bestimmte Themen (*wie Spiritualität oder Frieden*) aufgreifen. Außerdem hat die Counselor genügend Interviewbögen mit dem Titel „Ich bin diejenige, die“ bzw. „derjenige, der“ im Vorrat.

2.2 Wichtige inhaltliche Ansätze von SoulCollage®

In dieser Arbeit kann ich aus dem großen Methodenpool die Erstellung einer „Blitzkarte“ beschreiben. Die Counselor lädt nach einer kurzen Vorstellung der Methode ein, ins Tun zu kommen. Spontan, intuitiv sucht jede Teilnehmende in einer ersten Runde aus dem Pool der Bilder mithilfe des Rahmens oder Passepartouts, der die Maße des blanken Kartons hat, einen Hintergrund aus und schneidet diesen auf die Größe des Kartons zu.

In einem zweiten Schritt wird eine besonders ansprechende Figur ausgesucht. Die Einladung könnte lauten: „Lass dich von einer Figur rufen, ganz spontan, ohne lange nachzudenken.“ Denn es ist wichtig, in der Intuition, im Spontanen zu bleiben.⁵ Diese Figur wird vorsichtig und filigran ausgeschnitten, so als würde man sie durch das Herauslösen aus ihrem Kontext segnen und dann wird sie im eigenen Hintergrund integriert. Diese Arbeit geht in großer Ruhe vonstatten, kleine Hilfestellungen bzw. Erinnerungen werden vonseiten der Counselor bei Unsicherheiten in den Raum gesprochen.

⁴ Zur Facilitator*in bedarf es einer standardisierten Ausbildung, die ich 2022 abgeschlossen habe. Der Begriff heißt so viel wie Vermittler*in, Möglich-Machende, Moderator*in. Das deckt sich mit meinem Verständnis vom „Counselor“, weshalb ich im Folgenden nur „Counselor“ als Begriff wähle.

⁵ Rechte Gehirnhälfte wird so aktiviert, sie steht für Intuition, Kreativität, vgl. Frost, SC, S. 38

Wenn die eigene Collage fertiggestellt ist, wird sie auf den Karton geklebt und dieser persönliche Schatz wird in einem letzten Schritt veredelt, indem er in der durchsichtigen Hülle seinen Platz findet. Wichtige Interventionen sind, dass man sich auf eine Energie/eine Figur fokussieren soll. Beim Verankern der Figuren im eigenen Hintergrund sollte es möglichst realistisch zugehen, nichts soll in der Luft hängen, kleine Hilfestellungen im Prozess sind möglich.

Nun kommt das Besondere: nicht die GestalterIn der Collage beschreibt ihr Werk, sondern die Collage erklärt sich auf besondere Weise seiner GestalterIn.

Eine Paararbeit wird organisiert und ihre Aufgabe besteht darin, dass die GestalterIn mehrmals spontan und schnell den Satz auf dem Fragebogen vervollständigt: „Ich bin diejenige, die...“ eine Identifikation mit der Hauptfigur der Collage geht damit einher. Das Gegenüber schreibt mit und anschließend sucht die GestalterIn mithilfe der spontanen Äußerungen einen Titel für diese Collage, diese Energie, diesen Anteil ihrer selbst. Der Partner/die Partnerin darf dabei unterstützen, aber nie wertend eingreifen. Ein nächster Schritt könnte die Suche nach der Dimension sein, in welche die Collage eingeordnet wird. Seena B. Frost unterscheidet in 4 Dimensionen, die ich in Kap. 3.3 ansprechen werde. Im Folgenden werde ich mich mit dem Wappen meiner verschiedenen Arbeitsbereiche vorstellen und diese Bereiche in Bezug zur „SoulCollage®“ setzen. Eine konkrete Umsetzung der Methode „SoulCollage®“ stelle ich in Kap 4 vor.

3. Das Wappen meiner Arbeit - Gestaltung und Bedeutung⁶

Mein Wappen zeigt meine Identität als Ev. Pfarrerin, Seelsorgerin und Counselor/Supervision. Innenliegend zeigt mein Wappen ein Kreuz. Der senkrechte Balken ist dem schöpferischen Werdegang gewidmet. Im unteren Symbol ist das Samenkorn in der Erde abgebildet. Es geht in zwei herzförmigen Händen auf und erreicht in der Mitte ein grün gemaltes Labyrinth mit 4 Ausgängen. Die Mitte des Labyrinths zeigt einen sprechenden Mund. Folgen wir der Senkrechten nimmt es die Gestalt einer regenbogenfarbenen Taube an, diese schwingt sich auf in die transzendente Sphäre des Himmels. Die waagerechten Balken des Kreuzes zeigen auf der linken Seite ein eher seelsorgliches Umfeld, geprägt von Kreuz und Auferstehung (*weggerollter Stein*) und ein Schwert hinter den Umrissen des Kontinentes Afrikas. Auf der rechten Seite ist eine Person mit dem Symbol des Äskulapstabes abgebildet. Neben der kirchlichen Beauftragung bin ich als Counselor tätig, z.B. in medizinischen Teams, in der Ausbildung und Begleitung Ehrenamtlicher sowie in kirchlichen Gruppen. Konzentrieren wir uns kurz auf das Labyrinth: es steht für mich für die Begleitung, die ich einem Menschen anbieten kann. Mein Gegenüber entscheidet, ob wir miteinander unterwegs sind, welches Tempo angeschlagen wird und in welchen geschützten Raum wir eintreten werden, d.h. welches Thema in den Vordergrund rückt.

⁶ Anlage 1: Mein Wappen als Ganzes und in seinen 4 Teilen als Foto, Das Wappen ist 2021 innerhalb meiner Lehrsupervision entstanden.



3.1 Das Tor zum Raum für Lebensgeschichten und -übergänge (*unteres Symbol*)

Biographische Erfahrungen, Höhepunkte, Tiefpunkte, Wendepunkte sind oft Gegenstand in einem Erstkontakt. In der Gestaltung dieses Kontaktes werden Sympathien ausgelotet, werden weitergehende Gespräche verabredet, Kontrakte geschlossen oder eben auch nicht. Mir ist bewusst, dass eigene biographische Prägungen im Kontakt wirksam sind. Meine Kindheit und Jugend habe ich im Spannungsfeld zwischen meiner dörflichen Prägung und meinem kleinstädtischen schulischen Netzwerk, geprägt von der damaligen kirchlichen Friedensbewegung im Hunsrück verbracht.

Mein Theologiestudium habe ich gespickt mit Auslandserfahrungen, wie z.B. ein Studienjahr in Tansania. Mit Beginn meines Vikariates 1995, begann ich meine Zusatzqualifikationen am IHP in Gestaltpädagogik. Ab 2000 fokussierte ich mich auf die Krankenhausseelsorge. Neben den Klinischen Seelsorgeausbildungen begann ich am IHP meine Counselor Ausbildung/ Supervision.

Immer wieder wird mir in meinen Begleitungen klar: Verletzlichkeit anzuerkennen, bedeutet, die eigene Begrenztheit zu akzeptieren und in der Begegnung mit anderen Menschen eine Haltung der Demut und des Mitgefühls einzunehmen.⁷ In der Erfahrung der eigenen Begrenztheit, wie jetzt auch wieder spürbar im Zusammenhang des Attentates in Solingen, ist es wichtig, den transzendentalen Horizont offen zu halten.

⁷ Vgl. Maio, Ethik der Verletzlichkeit, 2012

Seena B. Frost beschreibt aus ihrem eigenen Lernprozess, dass eine Teilnehmerin sie mit dem Satz: "Halte die Brüche in deinem Leben in Ehren!"⁸ beeindruckt und gefordert hat.

Wahrscheinlich hat sie selbst im eigenen Prozess auch die Bedeutung der ungeliebteren inneren Anteile, der sogenannten „Schatten“ in den Gesamtprozess eingewebt. Mich beeindruckt an der Methode, wie gut sie integriert werden können in das Verstehen unseres Selbst. Giovanni Maio, ein Palliativmediziner sagt, dass wir heil werden können, „ohne gesund werden zu müssen“. Solche Heilung geschehe „durch das Sich Aufschließen, durch das Sich-Öffnen, durch das Aufmerksam werden auf die transzendenten Erfahrungen, die nicht kalkulierbar und fassbar sind.“⁹

3.2 Das Tor zum Raum für den persönlichen Glauben (*linkes Symbol*)

Als Seelsorgerin möchte ich, dass mein Gegenüber das Leben, so wie es ihm begegnet, annehmen kann bzw. dass ich seine Wut, Trauer, Enttäuschung für die Dauer der Begegnung mit aushalte und dass durch kleine Interventionen meinerseits Trost erfahrbar wird.

Menschen dürfen ihre Verletzlichkeit im geschützten Raum der Seelsorge zeigen, sie erhält sogar ihren besonderen Platz, weil die Einheit von Körper, Geist und Seele und das Verarbeiten von einschneidenden Erlebnissen, Zeit und Raum brauchen. Das Begleiten, das Mitsein und das Mitaushalten sind die wichtigsten Werkzeuge für Counselor und Seelsorgende.

In meinem christlich geprägten Heilungsansatz bleibt der „Kranke“ immer das Subjekt, was auch biblische Heilungsgeschichten ausdrücken: Mit der Frage, „was willst du, dass ich dir tue?“ nimmt das Heilungsgeschehen seinen Anfang und schließt mit der Aufforderung: „Nimm nun deine Matte und geh!“¹⁰ Dies geschieht unabhängig von der Herkunft oder auch Glaubensausrichtung des Hilfesuchenden. Und die Leiden können durchaus unterschiedlich sein: Somatisch, seelisch, sozial und auch spirituell, Heilung ist vieldimensional.

Wenn man „Heilung“ im umfassenden Sinne begreift, kommt der Mensch in seiner Ganzheit in den Blick. Der Theologe und Mediziner Daniel Sulmasy schlägt vor, für Heilung das englische „Healing“ (*ganzheitlich*) im Unterschied zu „Cure“ (nur somatisch) zu favorisieren und somit Heilung auch auf zerbrochene oder beeinträchtigte Beziehungen zu beziehen. Beziehungen können auch bei bleibender oder fortschreitender Erkrankung heilen, manchmal gibt erst eine Krankheit den Anstoß, sich um die Schattenseite des Lebens zu kümmern.¹¹

SoulCollage® unterstützt mich in meinem Tun: Ich selbst kann mich durch das Kreieren von Collagen selbst klären und reflektieren und andererseits Menschen in ihren Prozessen ihr intuitives Wissen von ihrer Einmaligkeit, ihrer Kraft, ihren Ressourcen, ihren Resilienzen und ihrer Spiritualität vergegenwärtigen. Auch die Schattenseiten bekommen Raum und wohlwollende Begleiter-Figuren treten in Erscheinung.

⁸ Frost, SC, S. 47

⁹ Maio, Medizin ohne Maß, S.207

¹⁰ Die Bibel, Neues Testament, Ev. nach Johannes, Kap. 5, Vers 8, Seite 113

¹¹ Sulmasy, S.125

3.3 Das Tor zum Raum für supervisorische Begleitung (*rechtes Symbol*)

Mein Gegenüber kann auch das rechte Tor wählen. Hier trifft es mich in meiner Identität als Counselor bzw. als Moderatorin. Seena B. Frost bezieht sich in ihrer Arbeit selbst auf die Gestalttherapie von Fritz Perls, in dem der Mensch als ein integriertes Ganzes gesehen wird, das nur im Zusammenspiel seiner Teile gesehen werden kann.¹²

Der Dialog ist ein zentrales Element der Gestalttherapie, verschiedene Aspekte der Persönlichkeit werden ins Bewusstsein gebracht und treten in Kontakt miteinander, Konflikte können aufgedeckt und integriert werden. Das persönliche Wachstum entsteht aus der bewussten Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt. Dieser Prozess wird gefördert, indem der Fokus auf die Gestalt im Hier und Jetzt gelegt wird.¹³ Der Ansatz der SoulCollage® betont in seiner Methode genau diese Aspekte auf besonders kreative Weise. In den Collagen wird die Möglichkeit eröffnet, intuitiv Teile des inneren Teams¹⁴ zu gestalten, wie z.B. die innere Kritikerin, die Starke, die Leidenschaftliche etc. (*S. Frost nennt diese Dimension „Komitee“*) aber es gibt auch die Möglichkeit eine Figur aus dem Äußeren Team, der sozialen Dimension zu gestalten, wie z.B. ein Mitglied der Familie, ein Vorbild oder auch ein persönlicher Kraftort (*Dimension „Gemeinschaft“*)¹⁵ und auch das Konzept der „unvollständigen Gestalten“ oder der unerledigten Geschäfte (*unfinished Business*) kann in einer Karte zum Ausdruck kommen, die ungelöste Themen darstellt.¹⁶

Auch bezieht sich Seena B. Frost auf das „Satir-Modell“. Sowohl die Ganzheitlichkeit als auch der innere Dialog ist entscheidend für die Selbstakzeptanz. Mit dem inneren Dialog können wir tiefere Ebenen unseres Bewusstseins erreichen und unsere inneren Ressourcen mobilisieren.¹⁷ Die energetischen Begleiter stellen die 3. Dimension dar. Diese ist ein Spiegel der Energien unseres physischen und feinstofflichen Körpers.“¹⁸

Der Rat bzw. die archetypische Dimension ist die vierte und letzte Dimension und auch die geheimnisvollste. „Die Archetypen sind die Weber aller mythischen und universellen Geschichten...“¹⁹ C.G. Jung hat das Konzept der Archetypen wiederbelebt. Zum persönlichen Bewusstsein kommt das zweite kollektive Bewusstsein, dieses kann am besten in Form von Bildern erfahrbar werden, wobei das Collagieren wieder eine optimale Form des Hebens von in mir wirkenden Archetypen (z.B. *die Urmutter, die Kriegerin, der Narr, die Liebe, das göttliche Kind*) darstellt.

Die Fokussierung auf Ressourcen und Stärken werden gerne bei der Methode der SoulCollage® intuitiv gestaltet, im Prozess des weiteren Kartenlesens werden immer wieder diese Stärken vor Augen geführt und damit wird die Selbstwirksamkeit und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt. Die Prinzipien der Ganzheitlichkeit und des inneren Dialogs, der Bewusstheit und des persönlichen Wachstums kann in der kreativen Methode von SoulCollage® meditativ und intuitiv durch das Arbeiten mit Bildern und Symbolen umgesetzt werden oder zumindest unterstützt werden.

¹² Perls, S. 37

¹³ Ebd., S 81

¹⁴ Vgl. Schulz von Thun, Miteinander reden 3

¹⁵ Vgl. Frost, SC, S.46-54

¹⁶ Das Figur-Grund Prinzip aus der Gestalt wird hier künstlerisch umgesetzt

¹⁷ Satir, S. 205ff

¹⁸ Vgl. Frost, SC, S. 59-68

¹⁹ Ebd, S 73

Das hilft sehr, den eigenen Weg in die Selbstverwirklichung mit Spaß und Freude, Kreativität und Synchronizität und einer guten Portion Überraschung zu gehen.

3.4 Das Tor zum Raum für fluide spirituelle Entdeckungen (*oberes Symbol*)

Meine Begegnungen mit Menschen ohne Bindung an eine Schriftreligion haben mich gelehrt, dass die Suche nach transzendenten Erfahrungen nicht weniger, sondern eher weiter verzweigt ist. Der Glaube an den christlichen Gott, der uns im leidenden Menschen Jesus so nahegekommen ist, ohne den ich meinen Beruf nicht ausüben könnte, nimmt stetig ab. Mein Interesse an meinem Gegenüber bringt mich dazu, mich für die unterschiedlichsten Richtungen zu interessieren, die unter dem Begriff „Spiritualität“ in Abgrenzung zur christlichen Seelsorge boomen.

Der Psychiater Scharfetter hat Spiritualität als einen Begriff definiert, der „die besondere religiöse (*im überkonfessionellen Sinn*) Lebenseinstellung der Bezogenheit auf das All-Eine“ beschreibt.²⁰ Er hinterlässt eine Übersicht für Berater und Therapeuten, die auch auf Gefahren aufmerksam machen.²¹ Im Zusammenhang mit der Methode der SoulCollage® bin ich auf den zweiten Blick auch auf deren spirituelle Vorstellung getroffen.

Die Theologin und Psychologin Seena B. Frost leitet ihren Ansatz aus der christlichen Theologie ab. Sie rekurriert auf den Theologen Paul Tillich, der die Tiefe des Seins als das Erkennen und Erleben der eigenen Existenz auf einer tiefen, ontologischen Ebene beschreibt. Das Symbol des „Tiefen“ deutet die Dimension des Seins an, in der die Kraft des Seins, also Gott erfahren wird.²² Seena B. Frost könnte sich diesen Begriff „Grund des Seins“ ebenso vorstellen, wie auch den Begriff „Geist“ um das Transpersonale, das übergeordnete ihrer Methode zu bezeichnen, sie entscheidet sich aber für den Begriff „Quelle“

„Die Quelle ist weder ein „SeinsGefühl“ noch eine Persönlichkeit. Quelle ist nur dies: Die Quelle von allem, was je war, ist und je sein wird.“²³

Sie vertritt somit einen stärker pneumatologischen Ansatz. Ihre Methode basiert auf der Weisheit des deutschen Mystikers Meister Eckhart aus dem 14. Jh: Wenn die Seele etwas erfahren möchte, wirft sie ein Bild der Erfahrung vor sich nach außen und tritt in ihr eigenes Bild ein. Diese Einsicht hat sie mit der Frage „ich bin diejenige, die“ in ihre Methode integriert. Im Folgenden werde ich ein konkretes Projekt beschreiben bei dem ich als Counselor mit der Methode der SoulCollage® unterwegs bin.

4. SoulCollage®, eingebettet in das Format „KIRCHEnMORGEN“ 2024

Die Evangelische Kirche Solingens lud am 28./29. September zum sogenannten. KIRCHEnMORGEN ein: Dabei handelt es sich um ein großes Fest mit viel Kultur, Picknick, Gottesdienst und Musik. Unsere Superintendentin meint, dass wir in schwierigen Zeiten leben, „da brauchen wir zwischendurch ein Fest: am besten ein Fest mit Orientierung“. ²⁴

²⁰ Scharfetter, Das Ich auf dem spirituellen Weg, S. 27

²¹ Vgl. Scharfetter, Wahn im Spektrum der Selbst- und Weltbilder

²² Tillich, S. 96ff

²³ Frost, SC, S. 22

²⁴ Vgl. www.kirchenmorgen.de; Anlage 2

Deshalb laden 13 Workshops am Samstagnachmittag ein zum Ausprobieren, Diskutieren, Musizieren. Neben Workshops zur Queeren Kirche, zu den Grundrechten etc. wurde ich angefragt, einen Workshop in SoulCollage® anzubieten. Darauf bin ich gerne eingegangen, da ich es absolut nötig finde, dass Kirche weiterhin auch spirituelle Angebote macht. Gerne gebe ich Menschen Gelegenheit, in diese Methode der SoulCollage® zu schnuppern. Eine mir aus 2022 bekannte Co-Workerin war sofort zur Zusammenarbeit bereit.

  SOULCOLLAGE® Durch das Gestalten von Collagen in Kontakt mit der eigenen Seele kommen <i>Astrid Klumb und Sabine Neuhaus</i> Samstag, 16.00-18.00 Uhr Wir nehmen uns Zeit, ganz persönliche innere Bilder zu heben. Und wir lassen uns von ihnen	11:42 SOULCOLLAGE® Durch das Gestalten von Collagen in Kontakt mit der eigenen Seele kommen <i>Astrid Klumb und Sabine Neuhaus</i> Samstag, 16.00-18.00 Uhr Wir nehmen uns Zeit, ganz persönliche innere Bilder zu heben. Und wir lassen uns von ihnen inspirieren! Die kreative und tiefgründige Methode der SoulCollage® ermöglicht Dir, an schlummernde, spirituelle Erfahrungen zu gelangen. So kannst Du Dir Deine inneren Werte und Überzeugungen bewusst machen. Darüber hinaus können sie essenziell für die Gestaltung unserer Kirche von morgen werden. Du bist eingeladen, wenn Du Dich für Deine spirituelle Entwicklung interessierst. Komm zu unserem Workshop und erlebe die verändernde Kraft von SoulCollage®! Gestalte mit uns die Zukunft unserer Kirche! Maximale Teilnahmezahl: 10 Anmeldung ➔
--	---

Exkurs: ein schockierendes Innehalten und die Suche nach Neuorientierung nach dem Attentat vom 23. August 2024 in Solingen

Die Bevölkerung Solingens ist traumatisiert, nachdem ein Attentäter aus dem Umfeld des IS wahllos drei Menschen bei der 650 Jahrfeier der Stadt getötet und acht weitere schwer verletzt hat. Der „Tatort“ ist der Platz vor der Ev. Stadtkirche, in der der Workshop SoulCollage® geplant ist. Dieser Platz, diese Kirche ist zum Ort der Trauer, des Gedenkens, der Stille geworden...Kirche bietet mit uns Notfallseelsorgenden rund um die Uhr Gespräche an, der Kirchraum wird für Trauerfeiern, interreligiöse Gebete, und Konzerte der Begegnung genutzt. Die Stadt muss in ihrer Trauer aushalten, dass sie funktionalisiert wird für den politischen Diskurs zum Umgang mit Asylsuchenden.

Ganz bewusst haben wir Kirchenvertretende entschieden, unseren „KIRCHEnMORGEN“ nicht ausfallen zu lassen, denn Menschen dieser Stadt brauchen das Gespräch miteinander, um das Unfassbare verarbeiten zu können.

Auch wir vom Team „SoulCollage®“ denken neu nach, wie wir das jüngste Geschehen in den Prozess integrieren könnten. Wir bleiben bei der Form des Collagierens einer „Blitzkarte“. Jedoch werden wir unsere Fragestellung auf die besondere Situation hin verändern (vgl. *Kap 4.1*). Darüber hinaus vergegenwärtige ich mir als Counselor die existentiellen Inhalte noch einmal besonders. Ich fokussiere in der Vorbereitung auf den „Umgang mit Brüchen im Leben“ (*Kap. 3.1*), die „Schattenseiten“ (*Kap 2*), auf das Konzept der „unvollständigen Gestalten“ (*Kap 3.3*) und die wohlwollenden Begleiterkarten (*Kap 3.2*). Je nachdem, was im Prozess aufbrechen sollte, kann ich spontan mit Programmänderung reagieren.

4.1 Konzeption und Durchführung des Workshops „SoulCollage®“

Am Samstag, 28.09. finden sich acht Interessierte im vorbereiteten Bürgersaal der Stadtkirche um 16 Uhr ein. Die Konzeption eines „Blitzkarten“-Workshops habe ich in *Kap. 2* bereits beschrieben. Im Folgenden stelle ich meinen konkreten Workshop tabellarisch vor und konzentriere mich darauf, die Abläufe durch eine Fotogalerie anschaulich zu machen ohne die Persönlichkeits- und Bildrechte zu verletzen.²⁵

Zeitraumen	Impuls	Handlung
16.00-16.15 Uhr	Begrüßung und Vorstellung	Jede/r stellt sich kurz anhand eines Alltagsgegenstandes vor.
16.15-16.30 Uhr	Knappe Einführung in die Methode „SoulCollage®“ Hinweise zum Umgang mit dem Material Bsp. eigener Collagen	In die gestaltete Mitte kommen: Kerze: Aha-Momente; Feder-Leichtigkeit; Flummi-spielerisch, Herz-Herzensweisheit...) Umgang mit Rahmen, Cutter, Bilder etc werden erklärt.
16.30-16.35 Uhr	Leitende Frage: „Was tut meiner Seele gerade jetzt gut?“	Frage auf Moderationsstreifen in die Mitte legen
16.35-17.00 Uhr	Kreieren der Collagen	Kleine Hilfestellungen meinerseits
17.00-17.10 Uhr	Interviewmethode „Ich bin diejenige die/derjenige der“ exemplarisch vorführen	Co-workerin und ich füllen den Fragebogen exemplarisch für ihre Collage aus und der Titel/Name wird gemeinsam gesucht ²⁶
17.10-17.30 Uhr	Interviews in Paarbeit	
17.30-17.45 Uhr	Collagen wie Strahlen um Mitte legen, Nennung der Titel	wertschätzender Rundgang um die Mitte und einzelne Betrachtung aller Collagen
17.45-18.00 Uhr	Gruppen-Feedback zur Methode „SoulCollage®“ Gelegenheit zu einzelnen feedback-statements Abschluss und Einladung zum Abendprogramm	Mit Klebepunkten werden sechs Fragen zur Methode gewichtet.

²⁵ Anlage 3 Fotogalerie

²⁶ Anlage 4 Fragebogen

4.2 Projektbeschreibung

Meine Co-Workerin und ich bereiten alles ab 15 Uhr im Bürgersaal vor, während auf dem Platz vor der Kirche die Band „Em Brass“ spielt. In der Presse wurde angekündigt, dass der Saxophonist, ein Opfer des Attentates, bewusst wieder mitspielen wird und somit das erste Mal diesen Tatort wieder betreten würde, was viele sehr beeindruckt und anlockt²⁷, u.a. einige unserer Workshop Teilnehmenden.

Um 16 Uhr finden sich die acht Teilnehmenden im Bürgersaal in der 4. Etage ein, zwei haben aus Krankheitsgründen absagen müssen. Alle genießen nun die Ruhe und den vorbereiteten Raum. Wir kommen in guten Kontakt, alles läuft wie geplant. Bei Rückfragen zu theoretischen Grundlagen der Methode verweisen wir auf ausgelegte Bücher und Material zum Mitnehmen.

Wir wollten den kreativen Prozess bewusst nicht unterbrechen (*vgl. Kap 2.1*). Ich betone u.a., dass es darum geht, sich aus der Fülle der Bilder nur von zweien ansprechen oder auch „rufen zu lassen“. Das größere Bild dient als Hintergrund der Collage und das kleinere Bild (*mit nur einer Energie*) wird filigran ausgeschnitten und in den Hintergrund integriert, so mein Impuls.

Alle Teilnehmenden haben nach ca. 15 Min. ihre persönliche Collage gestaltet und wir finden uns dann wieder im Kreis zusammen, um die Interviewmethode exemplarisch vorzuführen: Meine Co stellt ihre Collage zur Verfügung, so dass wir an ihr die sieben Platzhalter auf dem „Ich bin diejenige, die“ Fragebogen spontan und schnell ausfüllen, um dann nach einem Titel/Namen für die individuelle Collage zu suchen. Alle sind eingeladen bei der Suche des Titels mitzuhelfen, die Collagistin darf sich davon inspirieren lassen, die Letztentscheidung über den Titel trifft sie allerdings allein.

In Paararbeit bearbeiten die Teilnehmenden dann ihre Interviewbögen, so dass wir uns um 17.30 Uhr wieder in der Mitte efinden. Wir stellen uns unsere Collagen gegenseitig mit dem jeweiligen Titel vor und nehmen in einem Rundgang in großer Wertschätzung, unsere Collagen wahr und verabschieden uns bewusst aus dem Collagen Prozess.

Die Titel der jeweiligen Collagen waren:

„Freiheit“,
„Tankstelle“,
„Ich kann zerbrechlich stark sein“,
„Aufbruch trotz allem – im Licht“,
„mein Hoffnungslicht“,
„Mein inneres Kind ruft mich heraus ins Freie“,
„Vertrauen durch Licht“,
„Leben im Herbst“,
„Im Einklang leben“,
„Überraschend gemeinsam“.

Diese vielsagenden Titel der Collagen leiten über zum Feedback Kapitel:

²⁷ Anlage 5 Zeitungsartikel Solinger Tageblatt vom 27.09.2024

4.3 Auswertung des Feedbacks

Die sechs Fragen um das Labyrinth herum, das auch die Basis unserer Mitte war, lauteten:

- 1) „Hat die Methode SoulCollage® mich angesprochen?“
- 2) „Hatte ich Überraschungsmomente bei der „Ich bin diejenige, die“ Frage?“
- 3) „Konnte ich mich gut auf meine Intuition einlassen?“
- 4) „Ist es mir leichtgefallen, mich auf das Spielerische einzulassen?“
- 5) „Wird die Collage mich weiter begleiten?“
- 6) „Hat mir die Collage einen Impuls zu mir selbst geschenkt?“

Klebspunkte bei vollkommener Zustimmung finden ihren Platz in der Mitte, und je weniger Zustimmung empfunden wird, desto weiter rückt der Klebspunkt nach außen.

Mich freut, dass es eine sehr große Affinität mit dieser Methode gibt, ebenso werden sich alle Teilnehmenden weiter von ihrer Collage begleiten lassen. Einigen ist es nicht einfach gefallen, sich auf ihre Intuition bzw. das Spielerische einzulassen, auch die Frage nach dem Erleben eines Überraschungsmomentes bzw. nach einem „neuen Impuls für sich selbst“ ist differenzierter ausgefallen.

Die äußeren Ringe des Labyrinths sind bei keiner Frage gewählt worden und die „Blitzkarten“ Methode zum Hineinschnuppern in SoulCollage® ist durchweg sehr gut bewertet worden. In den einzelnen Feedbacks wird die Zeit für das meditative Gestalten in Ruhe als besonders positive Erfahrung beschrieben.

Die Begrenzung nur auf zwei Bilder bzw. nur eine Energie hat total überrascht und wird als absolut wohltuend beschrieben.

„Zwei Schritte nur und es trifft mitten ins Herz“ sagt eine Teilnehmerin. Das „Denken“ einmal bewusst auszuschalten, wird als nicht leicht beschrieben, aber als absolut nötig in unserer hektischen Zeit.

Eine Teilnehmerin ist erstaunt, was für sie persönlich zutage getreten ist, während eine in der Methode Geübte berichtet, dass ihre erste Collage ihre komplette Lebensplanung verändert hat. Ein Feedback beschreibt die Kombination aus meditativer Einzelarbeit und Paararbeit beim Finden des Titels als besonders stimmig. Der Intuition mehr Raum zu geben, wird als absolut schwierig beschrieben, aber auch als besonders notwendig.

Eine Teilnehmerin fängt bei ihrem Feedback an zu weinen, die Trauer um ihre Freundin, die beim Anschlag umgekommen ist, bricht sich Bahn. Der besondere Ort, die Musik auf dem Platz kurz vor Beginn unseres Workshops, die tiefe Verbundenheit, die sich zwischen uns durch das gemeinsame Collagieren gebildet hat, macht es möglich, dass ihre Trauer Raum bekommt, was alle sehr tief berührt. Wir nehmen Anteil an ihrer Betroffenheit und verleihen unserer eigenen Betroffenheit ebenso Ausdruck.

Auf die Frage, ob sie noch was brauche, bedankt sie sich für unsre Empathie. Wir begegnen uns weiterhin bei den folgenden Programmpunkten des Festes.

5. Fazit: Die Passung dieser Methode für mich persönlich und beruflich

Die Entdeckung dieser Methode hat mich persönlich sehr bereichert: Beim Gestalten der Karten gefällt mir das Eintreten in einen für mich heiligen, selbstvergessenen Raum, ich empfinde beim Collagieren ein spirituelles Erlebnis. Ich bin oft von meinen eigenen Karten überrascht und was sie mir über den „Ich bin diejenige, die“ Prozess über mich selbst verraten.

Täglich ziehe ich zwei selbstgestaltete Collagen aus meinem Deck und verbinde mich mit ihren/meinen unterschiedlichen Energien. Koinzidenzen überraschen mich und erinnern mich an meine Kraftquellen. Das genau will ich nicht mehr missen und gibt mir viel Gelassenheit im Umgang mit mir selbst und auch im Kontakt mit meinen Mitmenschen. Aber auch in meiner professionellen Arbeit sehe ich auf jeder Ebene meiner Arbeitsfelder Berührungspunkte mit dieser Methode.

Faszinierend finde ich, dass Menschen jenseits vom gesprochenen Wort oder auch jenseits therapeutischer Interventionen an ihre inneren Themen gelangen. Darüber hinaus ermöglicht SoulCollage® generationenübergreifend, sprachübergreifend, milieuübergreifend und auch glaubensübergreifend zu arbeiten, schnell in den Austausch zu kommen und eine große Nähe zu schaffen.

Der Schatz der Collagen macht es möglich, sich immer wieder neu mit eigenen Persönlichkeitsanteilen zu verbinden und bei Bedarf kann die Collage auch Grundlage eines Beratungsgesprächs sein. Als Counselor bin ich dankbar, diese Methode in das persönliche Methodendeck meiner Arbeit aufnehmen zu können und sie mehr und mehr in die Welt hinauszutragen.

6. Literaturverzeichnis

Die Bibel: nach Martin Luthers Übersetzung, Deutsche Bibelgesellschaft, revidiert 2017

Frost, Seena B. Frost – CD SoulCollage® and Paradigm Shift, Hanfordmead.com

Frost Seena B.: SOULCOLLAGE®, Kreativbilder deiner Seele. Das neuartige Arbeitsbuch zur Selbstfindung, übersetzt von Andrea Thüler, Güllersheim 2015

Hüther, Gerald: Würde. Was uns stark macht – als Einzelne und als Gesellschaft, 2. Auflage, München 2018

Keil, Annelie: Wenn Körper und Seele streiken. Die Psychosomatik des Alltagslebens, München 2004

Maio, Giovanni: Ethik der Verletzlichkeit. Über die Empfindlichkeit des Menschen und die Antwort der Medizin, Suhrkamp Verlag 2012

Maio, Giovanni: Medizin ohne Maß? Vom Diktat des Machbaren zu einer Ethik der Besonnenheit, Stuttgart 2014

Meister Eckhart: heilende Texte. Ausgewählt und kommentiert von Stefan Blankertz, hg. Erhard Doubrawa, 2. Auflage, Wuppertal 2006

Meister Eckhart, Vom Seelengrund, Stuttgart 2023, www.reclam.de

Peng-Keller, Simon: Klinikseelsorge als spezialisierte Spiritual Care. Der christliche Heilungsauftrag im Horizont globaler Gesundheit, Göttingen 2021

Perls, Fritz: Grundlagen der Gestalt-Therapie. Einführung und Sitzungsprotokolle, 11. durchgesehene Auflage Stuttgart 2002

Satir, Virginia, das Satir-Modell. Familientherapie und ihre Erweiterung, 3. Auflage, Paderborn 2007

Scharfetter, Christian: Das Ich auf dem spirituellen Weg. Vom Egozentrismus zum Kosmozentrismus, 2. Auflage, Sternenfels 2008

Scharfetter, Christian: Wahn im Spektrum der Selbst- und Weltbilder, VWP, 2003

Schulz von Thun, Erfülltes Leben. Ein kleines Modell für eine große Idee, 7. Auflage, München 2023

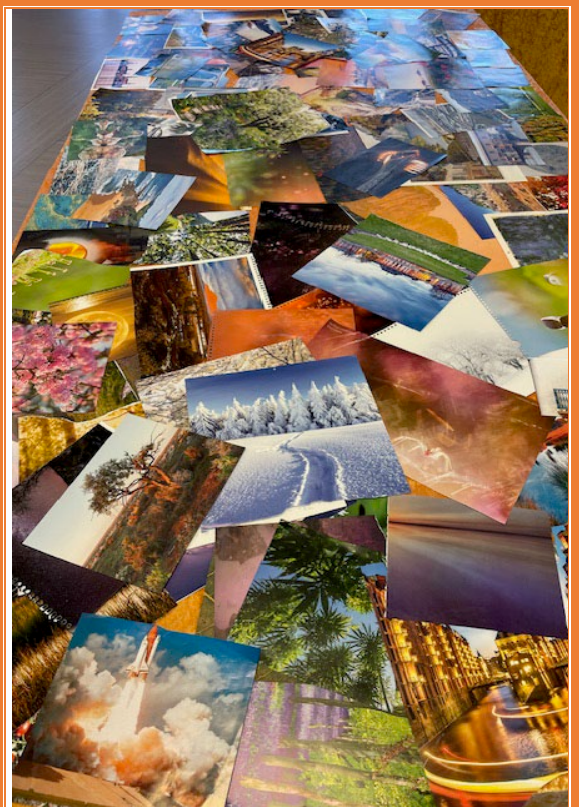
Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden. 3. Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation, Hamburg 1998

Sulmasy, Daniel: The Rebirth of the Clinic. An Introduction to Spiritual Care and the Law, Washington 2006

Tillich, Paul: Systematische Theologie I/II, Berlin 1958

Anlage Fotogalerie







Anlage
Fragebogen

Kurze Beschreibung der Karte:

Ich bin diejenige, die....

...

...

...

...

...

...

...

**Name der
Karte**

Anschlagsoffer kehrt zum Fronhof zurück: „Ich muss schauen, wie es sich anfühlt“

Volker Eigemann ist eines der Opfer, die bei dem Messerangriff in der Innenstadt schwer verletzt wurden. Er erzählt, warum er am Samstag genau dort wieder Musik machen möchte.

von Simone Theyllen-Speich

Die Geschichte von Volker Eigemann ist eine, die man an jedem von ihnen erzählt. Am morgigen Samstag wird er mit seiner Band im Innenhof des Fronhofes spielen und bei dem Konzert zum „Küchenmusik“ an der Backsteintreppe um 19 Uhr die Zuhörer mit der Musik begeistern. Auf dem Fronhof – genau dort, wo vier Wochen das furchtbare Attentat mit drei Toten und acht zum Teil schwer verletzten Opfern stattfand.

Schauen, wie es sich anfühlt, auf dem Fronhof zu stehen.

Dringende Hilfe ist einer der Menschen, die bei dem Messerangriff schwer verletzt wurden. Eigemann ist er noch nicht wieder richtig fit. Den linken Arm, dessen Nerv bei dem Messerangriff am Hals durchtrennt worden war, kann er nicht wieder heilen. „Aber ich will wieder nach vorne blicken, will wieder Musik spielen, das ist meine Art, mit dem Leben umzugehen“, erzählt er im Gespräch mit dem Tagblatt. „Ich muss schauen, wie es sich anfühlt, wieder auf dem Fronhof zu stehen, aber ich glaube, es wird gehen.“

Und Volker Eigemann soll auch von dem Freitagabend, dem 21. August, erzählen.

„Eine letzte Erinnerung ist, dass ich zur Hilfe gegangen bin, um die Hand des Angreifers zu fassen. Später wurde ich von einem Mann, der mich an meinem Hals, dann fühlte mir ein paar Sekunden, ich merkte, dass an meinem Hals alles

voller Blut war, und ich irgendwo die 40 Meter zu den Schwestern vor dem Restaurant Olive gekommen, wo meine Frau saß.“

Heller haben wunderbar reagiert. Vollständige Hände kamen, um ihn zu stützen. Ihn flach auf zwei Stühle zu legen. „Drückt meinen Hals zu, sonst bin ich gleich weg“, hat er wohl noch gesagt. Und alle, die am Samstag, hielten ganz wunderbar reagiert.

„Drückt meinen Hals zu, sonst bin ich gleich weg.“

Volker Eigemann unmittelbar nach der Messerattacke

„Vor allem Dinge meine Frau. Sie hat die Wunde am Hals eingedrückt, geäußert und immer wieder gesagt: Du bleibst hier, lass die Ängste auf.“, gleich ist seine Schilderung einer Liebeserklärung. Ob der Beruf von Chefkassier als Psychologe geblieben hat, in dem Augenblick das Richtige zu tun? „Vielleicht macht man instinktiv das Richtige, wenn man weiß, es geht um Leben und Tod“, vermutet Volker Eigemann.

Mit einer gelben

Triage-Karte in der Hand. Jemand drückte ihm eine gelbe Triage-Karte in die Hand, die System, das den Ketteln bei einem Ereignis mit vielen Verletzten eine Reihenfolge vorgeben soll. „Es war keine rote



Volker Eigemann hat den terroristischen Anschlag überlebt, leidet aber noch immer unter den Folgen. Er erzählt, warum er nach vorne blickt und wieder Saxofon spielen möchte. An den Schwestern (vorne links im Bild) trainiert er seine verletzte Schulter.

Foto: Peter Meuter

Karte, das habe ich erst hinterher realisiert. Vielleicht, weil ich noch bei Bewusstsein war. Und wahrscheinlich, weil es Menschen gab, denen es noch viel schlechter ging als mir.“

Minuten kommen einem

wie eine Ewigkeit vor. Nach einigen Minuten, die ihm wie eine Ewigkeit verfielen, bekam er einen Tropfen gelbes, wurde dann ins Notaufnahmehaus nach Wuppertal transportiert. „Dort habe ich dann kurz das Bewusstsein verloren“, erzählt Eigemann

rückblickend. Drei Stunden nach dem Messerangriff: „Wurde er notoperiert. Am nächsten Tag, nachdem die Intensivstation hat er seine Aussage bei der Kripo gemacht.“

Von der Uhr über das Klein sieht man noch die typische Narbe der Schnittverletzung. „Die Narbe am Hals geht quer über das linke Schulter. Der Artnerv, der bei dem Angriff durchtrennt worden war, wurde wieder genäht. „Aber ich bin noch nicht ganz erholt“, so Eigemann, der seinen linken Arm noch nicht wieder

heben kann. In drei Wochen muss er zu einer Spezialuntersuchung, dann wird entschieden, ob eine weitere Operation notwendig ist.

Erstmal pro Woche Ergotherapie für die Narbe, dreimal Physio für den Arm – das bestimmt derzeit seinen Alltag. In seinem Beruf als Lehrer an einer Berufsschule in Leverkusen kann er noch nicht wieder zurückkehren. „Ich unterrichte hauptsächlich Sport, darauf ist noch nicht zu denken“, so Eigemann, der Schmerzen im Arm plagt ihn. „Aber

vielleicht sind die Schmerzen ein gutes Zeichen, dass alles wieder verheilt“, ist er optimistisch.

Auf das Warum

gibt es keine Antwort.

Die Frage nach dem Warum möchte er sich nicht stellen. „Darauf gibt es keine Antwort. Ich hatte unglaubliches Glück, in dem Moment an der Stelle zu stehen, und unglaubliches Glück, überlebt zu haben.“

Jetzt seine Geschichte noch einmal zu erzählen, ist für ihn auch der Versuch, damit abzu-

schließen, wieder nach vorne zu blicken. „Ich habe in den Tagen und Wochen danach natürlich die Nachbarn verfolgt, aber auch Fremden aufgeführt, alles darüber zu lernen.“ Die Geliebte, einen Tag, nachdem er aus dem Krankenhaus entlassen war, hat er im Fernsehen verfolgt. „Die Reden haben mich schon sehr berührt.“ Und jetzt der Blick nach vorne. Schon zwei Wochen nach dem Anschlag war er mit Entzwei bei einer privaten Geburtstagsfeier eingeladen. „Ich habe zwei Liebesgesängen vorgesungen, aber das hat sich richtig angefühlt.“

Erster öffentlicher Auftritt

Und am morgigen Samstag wird der erste öffentliche Auftritt. „Ich bin froh, dass ich das Saxofon auch mit dem verletzten Arm haben kann“, erzählt der Musiker. „An die Gitarre habe ich mich noch nicht wieder herangewagt“, erzählt Eigemann, der in Solingen durch Engagement in vielen Bereichen bekannt ist.

Als Musiker bei Entzwei ebenso wie als Sportler des Menschen – Turnvereins (MTV), als Regisseur der Theatergruppe – Trylogie Babylon, durch die alternative MTV-Karnevalisierung, Kottentöter oder mit seinem Gitarre-Auftritt bei Chiffre & Grinsen in der Cofra.

„Ob er sich auch wieder bei größeren Veranstaltungen im Getriebel stützen wird? „Das wird die Zeit zeigen“, so der Vater von drei erwachsenen Kindern. „Im Freundeskreis gibt es schon Menschen, die jetzt bei Veranstaltungen lieber am Rand stehen und noch vorsichtig sind“, erzählt er. „Aber für ihn gilt vielleicht der Nietzsche-Ausspruch, der an der Wohnzimmertür in seinem Fachwerkhaus hängt: „Man muss das Leben tanzen.“

Polizei ermittelt

Anlage

Material zum Mitnehmen

Was ist SoulCollage®?

„Der Widerschein der Sonne in einem Tautropfen ist nicht weniger schön als die Sonne selber, und die Spiegelung des Lebens in Eurer Seele ist nicht weniger kostbar als das Leben selber“ (Khalil Gibran)

- SoulCollage® ist eine Methode und ein Prozess der Selbstwahrnehmung und Selbst-Wertschätzung. Es geht darum, innere Bilder in Form verschiedener Facetten seiner selbst, von geliebten Menschen, Werthaltungen und innere Energien als Bildkarten zu gestalten.
- Intuitives Erleben und Wahrnehmen werden in kreatives Gestalten und Reflektieren umgesetzt. Intuition ist die besondere Qualität dieses Prozesses.
- SoulCollage® lässt sich als kreativ-meditatives Instrument in Verbindung mit verschiedenen Schwerpunkt-Themen anwenden.
- Mit einer spezifischen Gestaltungs-Methode kreieren die Teilnehmenden individuelle kleine „Kunstwerke“ -Collagen-Karten. Auf Schriftsprache wird verzichtet. Das Karten-Erstellen ist ein vorrangig intuitiver Prozess.
- Eine besondere Art der Betrachtung in der Reflexion lenkt den Blick auf innere Bilder, Einstellungen, Motivationen und auf die Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeit in ihren verschiedenen Lebenskontexten.
- Bei der Gestaltung der Karten in einer Gruppe entsteht eine ruhige, wohlthuende und stärkende Stimmung.
- Die Reflexion der gestalteten Karten erfolgt individuell oder wird geleitet durch Thematik und Wünsche der Teilnehmenden.

Schwerpunkt-Themen mit SoulCollage®

„Bilder ermöglichen das Denken von Gedanken, die bisher noch nicht gedacht worden sind.“ (B. Sievers)

Bilder haben in der Seele von Menschen eine Heimat. Sie korrespondieren mit äußeren Bildern. SoulCollage® ermöglicht, innere Bilder in ihrer Bedeutung und Wirkung wahrzunehmen.

- 1. Soul-Collage® als Meditation und Selbstwahrnehmung**
Zur-Ruhe-Kommen, Innehalten, Hinschauen und Lauschen, Innere Bilder wahrnehmen, Sich-Versenken in intuitive Gestaltungsimpulse. Genießen der konzentrierten Atmosphäre, Sich-Wohlfühlen in sich selbst, Eintauchen in die Wirkung von Bildern, Spüren der Verbindung von Bild und innerem Impuls, Erleben der eigenen Intuition
- 2. Soul-Collage® als Klärungs- und Reflexionsprozess eigener Themen**
Erkennen eigener Persönlichkeitsanteile, wirksamer Haltungs- und Handlungsmotivatoren, Wertorientierungen, tiefer Überzeugungen und individueller Glaubenssätze, Verstehen persönlicher Hintergründe und biografischer Schlüssel Momente, Wahrnehmen und Betrachten innerer und äußerer Themen und Zusammenhänge
- 3. Soul-Collage® als Methode der Rollenklärung und Reflexions-Ansatz für Teamprozesse**
Nachspüren der eigenen Rolle in einem bestimmten Setting, Konkretisierung des Selbstverständnisses eigener Rollenbilder und -erwartungen, Rollenklärung und -bearbeitung im dialogischen Setting
- 4. Soul-Collage® als Tool im Rahmen eines U-Prozesses nach O. Scharmer**
Presencing ist das Innehalten, Lauschen und sich inspirieren lassen von dem, was sich in der Stille entfaltet. Achten auf das Atmosphärische, Zukünftige das sich in der Collage vergegenwärtigen und in der Reflexion in Worte gefasst und gehört werden

Kurze Übersicht über ein SoulCollage®-Karten-Deck

Eine SoulCollage®-Karten-Sammlung wird als Deck bezeichnet. Es umfasst vier Dimensionen sowie drei transpersonale Karten. Dimension bezieht sich in diesem Zusammenhang auf verschiedene Zugangswege zur Selbsterkenntnis, zu nennen sind hier psychologische, soziale und energetische Wahrnehmungsbereiche sowie bewusst wie unbewusst wirkende geistig-spirituelle Kräfte und Archetypen. Transpersonale Karten stehen für das gesamte Innere, für den spirituellen Kern. Sie werden als gesonderte Reflexionseinheit zu inneren spirituellen und geistigen Grundhaltungen gestaltet. Im Reflexionsprozess haben sie eine Beobachterfunktion.

A. Die Transpersonalen Karten (Die spirituellen Karten)

Sie repräsentieren das „Einssein hinter dem Vielfältigen“. Sie haben keine Form und keinen Schatten. Sie haben auch keine Stimme. Ihre tiefere Wahrheit ist: Unter der persönlichen Vielfalt unserer Seelenkarten und der Komplexität der Welt existiert Einssein. Diese Karten werden während der Kartengestaltung und der Readings als stumme Wächter aufgestellt. Sie sind Träger innerster Werthaltungen. Sie tragen, inspirieren und schützen uns.

1. Quelle: Mein Grund des Seins

Die Quelle von allem, was je war, ist und je sein wird. Der Geist, die Geistkraft, die in, unter und über allem ist; die Kraft, aus der ich lebe. „Der Grund allen Seins“ (Paul Tillich)
Das Einssein, aus dem alles kommt und wohin alles zurückkehrt. Sie repräsentiert die große Weite und Schönheit dieses Urgrundes. Die Quellenkarte wird ins Zentrum gelegt- als Zeichen für das Eine, das alle unsere Seelenkarten verbindet.

2. Seelenessenz: Mein Wesenskern /Mein Potential

Widerschein der Quelle, des Urgrundes in der Seele, mein Lebenspotential, der innere Drang, meine eigene Verheilung, die in mir vom Ursprung des Seins angelegt ist, zu erfüllen. Sie ist der Funke, der Kern, das Juwel im immerwährenden Gewebe des Seins, der seiner/ ihrer Bestimmung und Berufung folgt.

3. Zeuge: Mein Spiegel/ Mein beobachtendes Selbst

Das Potential des Bewusstseins und Teil des Einsseins der Quelle
Spiegelfunktion ohne Wertung, Sinnbild für die innere Fähigkeit zu authentischer Ehrlichkeit mir selbst gegenüber, das beobachtende Selbst
Der Zeuge erlaubt es mir, meine Seelenkarten einfach als Teile meines Selbst anzusehen, sie als wertvolle Helfer in der Geschichte meines Lebens wahrzunehmen, anstatt mich mit ihnen zu identifizieren.
Diese Karte steht für das aliehende Auge des Bewusstseins und hilft mit seiner reflektierenden Kraft. Sie wird auch mit den anderen beiden Karten in die Mitte gelegt.

4. Der Rat: Meine Ratgeber –

Die archetypische oder spirituelle Dimension
mythologische, spirituelle Führer, Archetypen
Dieses Deck beschreibt einen zentralen Aspekt der SoulCollage®-Grundannahmen. Archetypen sind universelle, geistig-spirituelle Führer, Ratgeber. Sie existieren in allen Kulturen in verschiedenen Formen, Beschreibungen und Bildern. Auch Begrifflichkeiten wie Dankbarkeit, Vergebung, Respekt, Toleranz, Demut, Ehrerbietung ... können als archetypische Ausdrücke/ Konzepte Eingang in ein Council-Deck finden. SoulCollage® geht davon aus, dass das Finden von Archetypen nicht ein aktiver und bewusster Akt ist, sondern das wir von Bildern angesprochen werden, die für uns eine spezifische Relevanz haben, auch wenn deren Sinn sich uns nicht direkt erschließt. Archetypische Karten haben daher einen spirituellen und mystischen Charakter. Beispiele für Karten in diesem Deck: Pilger/-in, Krieger/-in, Liebende, Waise, Weise, Zauberer/-in, große Mutter, göttliches Kind, Schöpfer, Narr, Held/-in, Heiler/-in, Tod

Darin: Die Schattenkarten in den vier Dimensionen

Die Beschützerin

Diese Karte wird gestaltet bevor die erste Schattenkarte komponiert wird.

C. Tagebuch im SoulCollage-Prozess

1. Der Ich bin diejenige, die... - Prozess

Ich bin diejenige, die...

Titel/ Name der Karte

Zuordnung zu einer Dimension

Worum es geht?/! Meine/ unsere innere Herzensweisheit durch Bilder und Intuition erschließen, zu Wort kommen lassen und Veränderungen, Neuverwertung und Heilung für möglich halten.

SoulCollage ist ein Weg, meine innere Weisheit durch das Konsultieren der Karten zu verankern. In SoulCollage liest niemand die Bedeutung der Karten für dich. Du bist die Leserin deiner eigenen Bilder und antwortest auf deine eigenen Fragen. Bilder scheinen zu uns zu finden- ebenso wie wir sie entdecken.

2. SoulCollage-Readings- Protokolle

Name der Karte:

Beschreibung:

Zentrale Energie der Karte:

1. Frage: Wer bist du und was schenkst du mir?

Antwort:

2. Frage: Was willst du von mir?

Antwort:

3. Frage: Wie kann ich mich daran erinnern?

Antwort:

Schatten dieser Karte

Zitat

Sie sagt: Ich erkenne dich, so wie du bist. Hier kannst du, du selbst sein. In meiner Nähe brauchst du dir nichts vorzumachen. Du darfst Beobachter sein, ohne Eile und Druck, sofort eine Idee umsetzen zu wollen oder nach dem Sinn deines Tuns suchen zu müssen.

B. Die vier Dimensionen

1. Das Komitee: Meine innere Familie –

Die psychologische Dimension

Das erste Deck umfasst als psychologische Dimension alle inneren Persönlichkeitsanteile, Rollen, Vorstellungen, Erwartungen. Die innere Gemeinschaft, das innere Team sind hier angesiedelt.

Als Sammlung von Collagen-Karten erzählt dieses Deck sozusagen die persönliche Lebensgeschichte innerer Bilder von sich selbst.

Beispiele für Karten in diesem Deck: Selbstbild als Organisator/-in, Kritiker/-in, Aktivist/-in, Abenteurer/-in, Ungeduldige, Verständnissvolle, Liebende, Mutter, Vater, trauriges, rebellisches oder glückliches Kind, ...

2. Die Gemeinschaft: Meine Verbündeten -

Die soziale Dimension

Dieses Deck enthält alle Menschen und Lebewesen (auch historische oder fiktive), die in unserem Leben eine signifikante Rolle einnehmen. Ohne diese wären wir nicht die, die wir heute sind. Auch dieses Deck ist Teil unserer individuellen Geschichte.

Beispiele für Karten in diesem Deck: Eltern, Geschwister, Kinder, Enkelkinder, Freunde, Mentoren, Lehrer, Verstorbene, Idole, Tiere....

3. Die Begleiter: Meine Energielenker –

Die energetische Dimension

Innere Begleiter, Energiewesen, Energie- und Seelenbegleiter

Im Unterschied zu den vorherigen Decks beziehen sich die Companions auf einen übergeordneten Kontext (larger story). Diese erschließen sich aus einer meditativen Betrachtung der Energiezentren –Chakras– in unserem Körper.

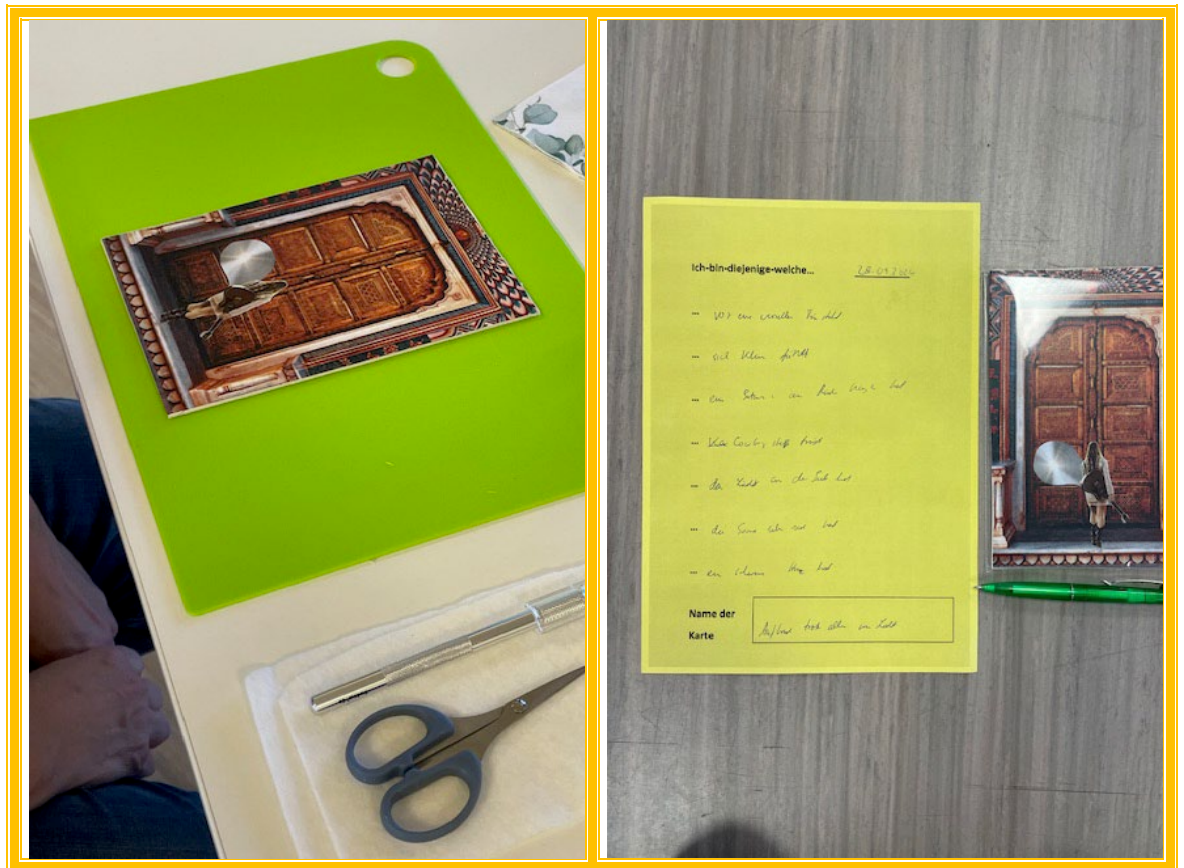
Um die unterschiedlichen Qualitäten dieser sieben Energiezentren erfassen und verstehen zu können, nutzt SoulCollage® alltagspsychologische Deutungen und Interpretationen tierischer Verhaltensweisen und Eigenschaften. Über Phantasie Reisen geht man in die meditative Wahrnehmung dieser Energiezentren wie an einen Ort, den man sich innerlich als Bild vorstellt und schaut, ob es besondere Tiere gibt, die vor dem inneren Auge an diesem besonderen Ort sichtbar werden.

Zu dem wahrgenommenen Tier und Ort wird anschließend eine Collagen-Karte erstellt. Diese repräsentiert die individuellen Wahrnehmungen, Empfindungen und inneren Bilder als sogenannter „energetischer Begleiter“ (companion).

SoulCollage® geht davon aus, dass die ganz persönliche energetische Qualität eines jeden Chakras über die Bedeutungszuschreibung von Tieren wahrnehmbar und verstehbar wird. Für jedes Tier, das einem der 7 Chakras zugeordnet wird, können mehrere Karten existieren, die dieses Tier in verschiedenen Kontexten darstellen.

Anlage

Ausfüllen des Fragebogens



Anlage

Verabschiedung aus dem Prozess



Anlage Feedbacklabyrinth





Zusammenfassung

Seit 27 Jahren bin ich als Pfarrerin der Evangelischen Kirche im Rheinland tätig. Mit Berufsbeginn habe ich mich am IHP zur Gestaltpädagogin und anschließend zur Counselor/Supervision ausbilden lassen. Während der Pandemie lernte ich die Methode der „SoulCollage®“ kennen und nahm ganz viele Schnittmengen zwischen beidem wahr. Diese Methode begleitet mich seitdem sehr intensiv: sowohl der spirituelle-, als auch der psychologische Ansatz ergänzen sich sehr gut. Und die intuitive, meditative Methode fasziniert mich. Gerne wollte ich meine Ausbildung mit der Graduierung noch zum Abschluss bringen und dafür schien mir dieses Thema das Beste zu sein, da es mich sowohl persönlich, als auch beruflich sehr anspricht. Mein Dank gilt besonders Christof Aubke, der mich in den letzten Jahren hin zu meiner Graduierung intensiv begleitet. Mein Ziel ist es, mich weiterhin innerhalb meiner kirchlichen Strukturen als Counselor zu betätigen, aber mein Feld auch als selbstständige Counselor zu bestellen.

Biografische Notiz

Name:	Astrid Klumb
Wohnort:	Solingen
Berufsbezeichnung:	Evangelische Pfarrerin
Fachrichtung:	Supervision
LehrCounselor:	Christof Aubke
LehrTrainer:	Dagmar Lumma, Alexandra von Miquel, Maria Amon



IHP Bücherdienst * Schubbenweg 4 * 52249 Eschweiler
Tel.: 02403 4726 * Fax: 02403 20447 * eMail: office@ihp.de
www.buecherdienst.ihp.de
IHP Manuskript 2409 G * ISSN 0721 7870
2024

